

NZZ 1.11.2012

Volksschulgläubigkeit

Die grosse «Volksschulgläubigkeit» (NZZ 22. 10. 12) führt leider dazu, dass zu wenig hinterfragt wird, ob die Volksschule ihre Aufgabe erfüllen kann. Dass viel zu viele Kinder ihr Potenzial nicht entfalten können, wird tabuisiert. Man mag Homeschooling kritisieren, aber dann bitte auch das Staatsschulsystem, das gemäss Aussagen von Erziehungswissenschaftler Ladenthin weder Chancengleichheit noch Sozialisation erreicht.

Ladenthin zeigt folgerichtig auf, dass ein standardisiertes Schulsystem Kreativität verhindert und demgegenüber ein Schulsystem, das Vielfalt und Individualisierung ermöglicht, bei weitem erfolgreicher sein wird.

Die Aussage, dass weder der Staat noch die Eltern alleine bestimmen können, was die einzig richtige Bildung ist, unterstreicht das Problem des heutigen Staatsmonopols. Der Staat muss sich darauf beschränken, Rahmenbedingungen und Leitlinien vorzugeben, während die Eltern aus vielfältigen Angeboten wählen wollen. Der Verein «Chance Schulwahl» setzt sich in diesem Sinne für ein Umdenken und ein vielfältiges und kindgerechtes Schulsystem ein.

Margarita Müller, Zürich